

ihrer nationalen Osterfeier willen des Judaismus beschuldigt wurden, wie Columba sich gegen Gregor beklagt (Ep. 5, p. 32 D). Hätte derselbe sich nun wirklich kurz vor seinem Tode in der Osterfrage zur römischen Observanz bekehrt und unser Schriftstück verfasst, so würde er damit gegen seine Brüder aus dem Inselland einen Renegateneifer entfaltet haben, der einem schier unglaublich dünken muss, wenn man bedenkt, mit welcher Liebe Columba an den kirchlichen Einrichtungen seiner Heimat und an seinen irischen Brüdern hing.

4.

Briefe des Jacobus de Vitriaco (1216—1221).

Herausgegeben

von

Reinhold Röhricht.

Zu den litterarisch bedeutsamsten Erscheinungen der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gehört ohne Zweifel unser Autor¹, der anfangs Kreuzprediger, dann Bischof von Accon und zuletzt Kardinalbischof von Frascati war (gest. 1240). Wir kennen von ihm eine *Historia Orientalis*², *Predigten*³ und *Briefe*⁴, unter

1) Ulysse Chevalier, *Répertoire u. Suppl. s. voce*; Röhricht, *Studien zur Gesch. des fünften Kreuzzuges* (1891), S. 26. 40. 43; Böhmer-Ficker, *Reg. imp.*, Nr. 1590. 1624. 1661. 1668; Winkelmann, *Gesch. Kaiser Friedrich's II.*, Bd. I, S. 293. 298. 331. 446. 501; Wauters, *Table chronol.* III, p. 407; IV, p. 92; *Revue de l'art chrét.* 1880, Oct. — Dec.; Matzner, *Kirchenlexikon* VI, S. 1176 bis 1178.

2) Röhricht, *Bibl. geogr. Pal.*, No. 121.

3) Röhricht in *Zeitschrift für Kirchengeschichte* (1883) VI, S. 562—572; Pitra, *Analecta novissima* (Tusculi 1888) II, p. 344—461, cf. p. XX—XXXV. Seine *Vita S. Mariae Oigniacensis* ist in *Act. SS.* 23. Juni, IV, p. 636—666 und oft herausgegeben. Vgl. Crane, *Exempla of Jacob of Vitry*, wonach die *Predigten* unseres Autors von Späteren vielfach stark benutzt wurden (Quidde, *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 1892, VII, E 75; vgl. Meyer in *Romania* XXI, p. 81—83).

4) Ein Brief des Kardinals Jacobus an den Bischof Fulco von Toulouse in *Chapeaville*, *Gesta episc. Tongrens.* II, p. 255—257.

welchen wieder die hier veröffentlichten am wichtigsten sind, da sie eine Hauptquelle des fünften Kreuzzuges, der Sittenzustände und der Beziehungen zwischen den Christen, Muselmännern, Mongolen und Georgiern bilden ¹. Wir sind durch die bereitwillige Hilfe des der Wissenschaft leider zu früh entrissenen Grafen Paul Riant in den Stand gesetzt, die Texte mit einem vollständigen, kritischen Apparate neu zu veröffentlichen und heben von den sieben Briefen, welche die persönlichen Erlebnisse des Autors und den Gang der Kriegsereignisse in Syrien und Ägypten schildern, als den bedeutendsten den letzten hervor, welcher in fünf Ausfertigungen uns vorliegt: an den Herzog Leopold von Österreich, dessen Namen merkwürdigerweise als mit J. anfangend genannt wird, an drei verschiedene Freundeskreise und an den Papst; die älteste scheint die zuerst genannte zu sein, die ausführlichste ist die durch die Codices BLR repräsentierte, denen die Gruppe Br. Gr. am nächsten steht. Der Brief enthält Nachrichten über das Leben und die Wechselfälle des Christenheeres in Damiette aus der Zeit vom Frühling 1220 bis 18. April 1221 ², besonders interessant ist er aber durch zwei aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzte Berichte, welche die Eroberungen des Mongolenchans ausführlich schildern, und durch die Erwähnung eines Textes der *Revelationes S. Petri*, welcher den Kreuzfahrern vor Damiette zu Gesichte kam und uns auch noch erhalten ist ³. Die wichtigen zwei Chartae ⁴, welche wir hier wie den ganzen

1) Eine Parallele und Ergänzung geben die Briefe des Kölner Scholasticus Oliverius, welche mit kritischem Apparat und allen nötigen Quellennachweisungen Röhricht in der Westdeutschen Zeitschrift für Gesch. und Kunst 1891, S. 161—208 herausgab.

2) Der darin vorkommende Name Butavant ist offenbar, wie umgekehrt der Name Damiette in französischen Urkundenbüchern zwei- bis dreimal als Ortsname in Frankreich erscheint, aus dem französischen Ortsnamen Butavant (La Grange; Oise, départ., arrond. Beauvais), wo 1199 die Unterhändler des Königs von Frankreich und England sich trafen (Annales Burton. p. 199), abzuleiten.

3) An die bekannte pseudo-clementinische Schrift ist nicht zu denken (Röhricht, *SS. minores quinti belli sacri*, p. XLVI) vielmehr ist die (ebenda p. 202—228 edierte) *Prophetia* (zu der hier noch ein dort unbenutzter Codex Vatican. Nr. 3851, fol. 14, cap. 2—fol. 14¹, cap. 1 und die Bemerkungen in der Praefatio p. XLI—XLVIII sowie in der Zeitschr. d. Deutsch. Pal. Vereins III, p. 242—243 nachzutragen sind) gemeint. Sonst vgl. Klein, Raimund v. Aguilers (1892), S. 72—75.

4) Sie sind in vorzüglicher Weise durch Zarnecke in d. Abhandl. d. Königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1876: D. Priester Johannes, Zweite Abhandlg. S. 45—58 herausgegeben; vgl. dessen vorausgegangene Arbeiten: *De patriarcha Johanne quasi praecursore presbyteri Johannis*, Lipsiae 1875; *De rege David, filio Israel, filio Johannis presbyteri*, ibid. 1875; *Quis fuerit, qui primus presbyter Johannes vocatus sit*, ibid. 1875 (Akadem. Programme) und: *Der Priester Johannes*,

Brief mit einer Nachkollation (von G. und Gr.) und mit den Varianten von fünf bisher unbenutzten Codd. (Br., Bu., L., P., R.)¹ vorlegen, erhalten eine dankenswerte Ergänzung durch den bisher auch unbenutzt gebliebenen Text aus einer Pariser Handschrift² und ein Schreiben, welches demselben ziemlich ähnlich ist, aber noch mehr Varianten geographischer Namen enthält³; er schließt sich ziemlich genau an die aus einem Codex von St. Florian bereits bekannte dritte Charta⁴. Trotz dieses ganz erheblich vermehrten Materials sind die Schwierigkeiten der Erklärung nicht geringer geworden, da der ursprüngliche arabische Text ohne durchgehende Punktation, also ohne sorgfältige Unterscheidung

ibid. 1879 (in den Abhandl. d. Königl. Sächs. Gesellsch. d. Wissenschaften VII, S. 825—1028), wozu ich noch nachtrage: Matkovič, Das Reich d. Presbyter Johannes im Progr. d. Gymnasiums von Warasdin 1859; Röhricht, Scriptt. quinti belli sacri, p. XLIV; Brunet, La légende du prêtre Jean, Bordeaux 1877, 31 pp. (Actes de l'acad. des sciences de Bordeaux). Für die Geschichte „des Königs David“, welcher auch einen apokryphen Brief an Friedrich II. als „rex David Tartarorum“ unterschreibt (Schannat, Vind. litt. I, p. 206), also für d. Geschichte der Mongoleneinfälle seit 1218 sind auch noch zu vergleichen: Brosset, Histoire de la Géorgie I⁴, p. 492—496, Additions à l'histoire de la Géorgie, p. 302—304. 329—331. 420—421. 441—442 und Hist. de la Siounie par Stephanos Orbelian, p. 226—227; Lebeau, Histoire du bas empire XVII, p. 450—452; St. Martin, Mémoires sur l'Arménie I, p. 382—384; II, p. 255—257; Mouradgea d'Ohsson, Histoire des Mongoles I, p. 216—310. 326—336; Weil, Gesch. d. Chalifen III, S. 384—388; Klaproth im Journal asiatique 1833, p. 7—9; Defrémery, ibid. 1849, I, p. 520—522; II, p. 447—500; Dulaurier, ibid. 1858 XI, p. 197—216 und 1860 XVI, p. 277—279; Desmaisons, Abou'l Ghazi Histoire d. Mogols, St. Pétersbourg 1874, II, p. 73—140; endlich die höchst wichtigen Détails in Tabakat i Nasiri ed. Raverty (Biblioth. Indica) 1881 I, p. 268—273; II, p. 960—1027. 1031—1088. Die arabische Hauptquelle ist Ibn el-Athîr (ed. Tornberg XII, p. 234—263, übersetzt im Recueil d. crois., aut. arabes II, p. 153—163), welchen Abulfeda excerptiert. Geographisch ist aufser den bekannten Karten wichtig: Barbier de Meynard, Dictionnaire de Perse, Paris 1861 (der jedoch nicht überall richtig gelesen haben soll) und Charles Schefer, Relation de l'ambassade au Kharezm de Riza Qouli, Paris 1879, 8°.

1) Der Codex Br, welcher aus Cheltenham (Nr. 4728) stammt, gehört, wie Sir John Fenwick, der jetzige Besitzer jenes berühmten Schlosses und jener kostbaren Bibliothek, gütigst mittheilte, nun der Königl. Bibliothek in Brüssel; Herr Dr. Hosdey daselbst schickte mir freundlichst die gewünschten Kollationen.

2) Bei Baluze, Miscellanea ed. Mansi I, p. 190—191 ist dieser Codex abgedruckt, der jedoch nicht, wie Baluze angiebt: Colbert 635, sondern Colbert 1660 (augenblicklich Bibl. nation. fonds. lat. No. 5152A) war; sonst vgl. auch Neues Archiv III, S. 223—224.

3) Zarnecke im Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtswerke 1877, II, S. 613—614.

4) Zarnecke, D. Presbyter Johannes 1876, S. 58—59.

der Konsonanten, wird geschrieben gewesen sein und infolge dessen selbst die sehr alten, fast gleichzeitigen Codices so sehr oft und sehr stark von einander abweichende Lesarten bieten, so dafs man vielfach auf weitgehende Kombinationen angewiesen ist. Dazu kommt ferner, dafs unsere geographischen Kenntnisse der in Frage kommenden Gegend so wenig wie die Quellen für deren Geschichte die gewünschte und nötige Genauigkeit besitzen. Es mufs daher genügen, auf die treffliche Erläuterung Zarncke's, welcher alles erreichbare Material herbeigeht und gründlich verwertet hat, hinzuweisen¹, und in der Hoffnung, dafs unsere Ausgabe späteren Gelehrten eine zuverlässige Grundlage für neue und abschließende Forschung gewähren möge, nur wenige Erklärungsversuche einzelner dunklen Stellen nachzutragen, welche der Herausgeber der oft bewährten Güte und Sachkenntnis des Herrn Prof. Dr. Gildemeister in Bonn (†) verdankt.

Der bald Alaaar, bald Alaanaar geschriebene Name kann nichts anderes sein als al-ghur, d. i. der Distrikt zwischen Herat und Gaznah; der Übersetzer hat statt eines punktierten ain (gh) ein unpunktirtes vor Augen gehabt. Dafs jenes Gebiet in der That von den Mongolen erobert ward, bezeugen auch andere Quellen. Ebenso wird sich der Name Arach als eine Verlesung erklären, indem statt des N am Ende das ihm bei flüchtiger Schreibung ähnliche K gelesen ward, und es ist also Arrân gemeint („magnum et parvum Arach“), von dem Ibn Haukal 250, 1; 251, 1 zwei Distrikte unterscheidet („die beiden Arrân“ im Dual), ohne jedoch sie näher zu bestimmen. Im Namen des Chalifen „Romanzur, filius Mostadi“ steckt ohne Zweifel: Abû Manzûr, aber dieser läfst sich historisch nicht nachweisen, vielmehr hiefs der Chalif Abu'l Abbas Ahmed Ibn Almustadhi Alnassir lidini'l-lahi; es wird wohl also ein Irrtum der Charta wie auch sonst anzunehmen sein. In Moa, Amo liegt wohl der Name Âmûi oder Âmul (nicht in Tabaristan, sondern am Oxus) vor, in Nichagyar (wohl identisch mit Musahur, Misaurum, Nethyr, Neshyr) Nischâvar, in Baguarda (Linguarda, Gyardun) wohl Vartân (am nördlichen Araxesufer, also in Arrân). Saaristan ist sicher Scharastân, Messedali dasselbe wie Messhed Ali, das in der ersten Charta auch Maureria Dadli („die Moschee des Ali“) genannt wird, Mean (Malim) ist höchst wahrscheinlich Mâlin bei Herat, Delbikan ist Tâlekân, Kasuhil (Causvin) sicher Kazwîn, Soniar nichts anderes als Sandjar, „regnum Thagiel“ das Reich des (damals schon gestorbenen) Sultans Toghril, Sanguhaa wahrscheinlich Sirwân, Amiana dasselbe wie Mijânah (in Adserbaidjan östlich von Meragha), Bellogan ist Bailekân, Cohai (arab. Khuvajj)

1) Der Presbyter Johannes 1876, S. 5—44. 60 bis Ende.

das heutige Khoi. Change kann Djanza in Adserbaidjan und Kandja in Arrán sein, Sada ist wohl Sará, Chonagan das heutige Khunadj, endlich das „regnum Soldani Ebebeth“ das Land des Sultans Abû Bekr, welcher 1210 allerdings schon gestorben war (Mirkhond, übersetzt von Vullers 229).

I. Octob. 1216. Editio: St. Génois in Nouv. Mém. de l'acad. de Bruxelles XXIII, p. 29—33 (G.). Codex Gandensis no. 554, saec. XIII (Ga).

Carissimis¹ sibi in Christo J(acobus), divina sustinente misericordia Aconensis ecclesie minister humilis, eternam in Domino salutem. Inter varios dolores et labores continuos et frequentes mee peregrinationis molestias unicum est mihi remedium et singulare solatium frequens amicorum meorum memoria, quorum beneficio sustentatur spiritus meus, ne corruat, quorum orationibus vegetatur anima mea, ne penitus deficiat. Ex hac tamen medicinali memoria, cuius beneficio vulnera mea sanantur, aliquando novum vulnus cordi meo infigitur. Crescente enim vehementi² afflictione, dum rationis virtus opprimitur et debilitatur, circa notos et amicos meos mens mea adeo occupatur, ut fere omnia alia in tedium convertantur; appetitus orationis, desiderium lectionis ex hac frequenti afflictione frequenter in me evacuantur. Hii autem dolores quandoque in anima mea sopiuntur; unus autem est, qui me incessanter affligit, sine intermissione stimulat et inpungit, periculum videlicet animarum regiminis, dum defectus meos considero multiplices, et qualem oporteat esse episcopum ex apostoli verbis animadverto. Ait enim (1 Tim. III, 2—7): episcopum esse irreprehensibilem, sobrium, prudentem, ornatum, pudicum, hospitem, rectorem³ non vinolentum, non percussorem, sed modestum, non litigiosum, non cupidum, sue domui bene prepositum, filios habentem subditos cum omni castitate, non neophitum, ne in superbiam elatus in iudicium incidat diaboli. Oportet autem illum testimonium habere ab hiis, qui foris sunt, ut non in opprobrium incidat et in laqueum diaboli. Si mea⁴ in tecto, episcopus fatuus in solio. Monstruosa res est gradus summus et animus infirmus, sedes prima et vita ima, lingua magniloqua et manus ociosa, sermo multus et nullus fructus, vultus gravis et actus levis, ingens auctoritas et nutans stabilitas. Hec et hiis similia frequenter considerans, in me penitus animus meus corrueret et confunderetur, nisi orationibus vestris aliquantulum relevaretur. Dominus autem, postquam a vobis recessi,

1. Codex habet: . . . mis amis. — 2. G vehemente. — 3. Textus Vulgatae: doctorem. — 4. G corrigit: Simia.

vinum et oleum frequenter vulneribus meis infudit (Luc. X, 34) aliquando adversitatibus et variis tribulationibus me probando, aliquando consolationibus relevando. Accidit mihi, cum intrarem Longobardiam, quod diabolus arma mea, scilicet ¹ libros meos, quibus ipsum expugnare decreveram, cum aliis rebus ad expensas meas necessariis proiecit et subvertit in fluvium vehementem, impetuosum et terribiliter profundum, qui ex resolutione nivis vehementer et supra modum excreverat et pontes ac saxa secum trahebat. Unus ex cophinis ² meis plenus libris inter undas fluminis ferebatur, alius, in quo matris mee, Marie de Oegnies ³, digitum reposueram, mulum meum sustentabat ⁴, ne penitus mergeretur; cum autem de mille vix ⁵ unus posset evadere, mulus meus cum cophino ⁶ sanus ad ripam devenit; alius autem cophinus ⁷, quibusdam arboribus retinentibus, postea mirabiliter repertus est et, quod mirabilius est, licet libri mei aliquantulum obscurati sint, ubique tamen ⁸ legere possum. Post hoc vero veni in civitatem quamdam Mediolanensem, scilicet que fovea est hereticorum, ubi per aliquot dies mansi et verbum Domini in aliquibus locis predicavi. Vix autem invenitur in tota civitate, qui resistat hereticis, exceptis quibusdam sanctis hominibus et religiosis mulieribus, qui a maliciosis et secularibus hominibus patroni nuncupantur ⁹. A summo autem pontifice, a quo habent auctoritatem predicandi et resistendi hereticis (qui etiam religionem confirmavit), Humiliati ¹⁰ vocantur; hii sunt, qui omnia pro Christo relinquentes in locis diversis congregantur, de labore manuum suarum vivunt, verbum Dei frequenter predicant et libenter audiunt, in fide perfecti et stabiles, in operibus efficaces. Adeo autem huiusmodi religio in episcopatu Mediolanensi multiplicata est, quod .CL. congregationes conventuales virorum ex una parte, mulierum ex altera, constituerunt, exceptis hiis, qui in domibus propriis remanserunt. Post hoc veni in civitatem quamdam, que Perusium ¹¹ nuncupatur, in qua papam Innocentium inveni mortuum, sed necdum sepultum, quem de nocte quidam furtive vestimentis preciosis, cum quibus sci. . . ¹² erat, spoliaverunt. Corpus autem eius fere nudum et fetidum in ecclesia reliquerunt. Ego autem ecclesiam intravi et occulta ¹³ fide cognovi, quam brevis sit et vana huius seculi fallax gloria. Sequente autem die elegerunt cardinales Honorium, bonum senem et religiosum, simplicem valde et benignum, qui fere omnia, que habere

1. G et. — 2. G copherinis. — 3. G Oignies. — 4. G sustinebat. — 5. G omittit. — 6. G copherino. — 7. G copherinus. — 8. G eos. — 9. G nuncuparunt. — 10. Cf. Hist. litt. de France XVIII, 236; Tiraboschi, Vet. Humiliatorum monumenta, 1766—1768, 3 voll., 4^o. — 11. G Persia. — 12. G explicat, verbum deesse ut: depositus. — 13. G explicat: oculata.

poterat, pauperibus erogaverat. Ipse autem die dominica (24. Jul.) post electionem eius in summum pontificem consecratus est. Ego autem proxima sequente dominica episcopalem suscepi consecrationem. Honorius autem papa satis familiariter et benigne me suscepit, ita quod fere, quocienscumque volui, ad eum ingressum habui et inter alia ab ipso obtinui, quod tam in partibus orientalibus quam occidentalibus, ubicumque vellem, verbum Dei predicarem auctoritate eius. Obtinui preterea ab ipso et litteras cum executoribus et protectoribus. Inpetravi, ut liceret mulieribus religiosis non solum in episcopatu Leodiensi, sed tam in regno quam in imperio in eadem domo simul manere et sese invicem mutuis exhortationibus ad bonum invitare. Unde quia prelatis in regno Francie commissa fuerat cruce signatorum defensio, noluit michi dare specialem potestatem, ut eos defendere valerem. Hoc autem fecit, ut dicitur, quorundam consilio, qui ad legationem regni Francie haspirabant; ego vero, habito cum amicis et sociis meis consilio, nolui redire, nisi cruce signatos, qui fere ubique talliis et aliis exactionibus opprimuntur, quorum etiam corpora passim incarcerantur, valerem defendere; aliter enim verbum predicationis non reciperent, sed magis in faciem meam conspuerent, si eos, secundum quod promissum est eis, in predicationibus protegere non valerem. Preterea cum ad partes Francie venissem¹, hyems esset et statim in xl^a proxima iterum arripere iter me oporteret, unde parum possem proficere et multum oporteret me laborare, et quia ex labore continuo me valde debilitatum sentiebam, perelegi aliquantum quiescere, ut laborem exercitatus ultra mare valerem sustinere, maxime quia multa millia cruce signatorum iam transierunt, quos oportebit me consolare et detinere, hominibus etiam episcopatus mei et aliis transmarinis, antequam veniat multitudo, verbum Dei predicare propositum et ammonere et exhortari, nec² benigne recipiant peregrinos et a peccatis abstineant, ne alios extraneos malo exemplo corrumpant. Postquam enim multitudo transfretaverit, circa eorum negocia ita occupatus ero, quod Acconensibus, qui michi specialiter commissi sunt, nisi prius intendam, vix intendere tunc³ potero. Cum autem aliquanto tempore fuisset in curia, multa inveni spiritui meo contraria: adeo enim circa secularia et temporalia, circa reges et regna, circa lites et iurgia occupati erant, quod vix de spiritualibus aliquid loqui permittebant; unum tamen in partibus illis inveni solacium: multi enim utriusque sexus divites et seculares, omnibus pro Christo relictis, seculum fugiebant, qui fratres minores vocabantur. A domino papa et cardinalibus in magna reverentia habentur. Hii autem circa tem-

1. G addit explicans: et. — 2. G corrigit: ut. — 3. G tum.

poralia nullatenus occupantur, sed fervente desiderio et vehemente studio singulis diebus laborant, ut animas, que pereunt, a seculi vanitatibus retrahant et eas secum ducant. Et iam per gratiam Dei magnum fructum fecerunt et multos lucrati sunt, ut, qui audit, dicat: veni et cortina cortinam trahat. Ipsi autem secundum formam primitive ecclesie vivunt, de quibus scriptum est: multitudinis credentium erat cor unum et anima una (Actor. IV, 32). De die intrant civitates et villas, ut aliquos¹ lucri faciant, operam dantes actione²; nocte vero revertuntur ad heremum vel loca solitaria vacantes contemplatione³. Mulieres vero iuxta civitates in diversis hospiciis simul commorantur, nichil accipiunt, sed de labore manuum vivunt. Valde autem dolent et turbantur, quia a clericis et laicis plus, quam vellent, honorantur. Homines autem illius religionis semel in anno cum multiplici lucro ad locum determinatum conveniunt, ut simul in domino gaudeant et epulentur, et consilio bonorum virorum suas faciunt et promulgant institutiones sanctas et a domino papa confirmatas⁴. Post hoc vero per totum annum disperguntur per Lombardiam et Thusciam et Apuliam et Siciliam. Frater autem Nicholaus, domini pape provincialis, vir sanctus et religiosus, relicta curia, nuper ad eos confugerat, sed quia valde necessarius erat domino pape, revocatus est ab ipso. Credo autem, quod in opprobrium prelatorum, qui quasi canes sunt muti non valentes latrare, Dominus per huiusmodi simplices et pauperes homines multas animas ante finem mundi vult⁵ salvare. Cum vero recessi a predicta civitate, iter arripui versus Januam, que nobilis est civitas in confinio Thuscie et Lombardie et sita est super mare. Cum autem per tres dietas tantum a civitate distarem, inveni viam gravem et montuosam, unde in quadam navicula cum sociis meis ingressus sum mare, ut ad civitatem Januensem, in qua portus est optimus, navigio devenirem. Cum autem die et nocte inter fluctus maris navigarem, frequenter navicula nostra ex undarum impulsionibus fere usque ad submersionem inclinabatur⁶, ita quod impetus undarum navem nostram aliquociens intrabat. Unum tamen remedium habebamus, quod linteamenta fluctibus opponebamus. Postquam vero applicui Janue, cives eiusdem civitatis, licet me benigne recepissent, equos tamen meos, vellem nollem, in obsidione cuiusdam castris secum duxerunt. Hec est enim civitatis consuetudo, quod, quum in exercitu vadunt, ubicunque equos reperiunt, cujuscunque sint, secum ducunt. Mulieres autem in civitate remanserunt. Ego

1. G corrigit: aliquid. — 2. sic Ga; G corrigit: arti. — 3. G corrigit: contemplationi. — 4. G falso legit: confirmatus. — 5. G voluit. — 6. G inclinabat.

vero interim feci, quod potui, verbum vero Dei multis mulieribus et paucis hominibus frequenter predicavi. Multitudo autem mulierum divitum et nobilium signum crucis recepit. Cives mihi equos abstulerunt, et ego uxores eorum cruce signavi. Adeo vero ferventes et devote erant, quod vix a summo mane usque ad noctem mittebant me quiescere, vel ut aliquod verbum edificationis a me audirent, vel ut confessiones suas facerent. Postquam autem cives ab exercitu reversi sunt, equos meos mihi reddiderunt et invenientes mulieres cum filiis signum crucis accepisse, postquam verbum predicationis audierunt, signum crucis cum magno fervore et desiderio receperunt. Moram autem feci in civitate Januensi per totum mensem Septembris et frequenter verbum predicationis dominicis et festivis diebus populo civitatis predicavi; licet autem ydioma illorum non novissem, multa tamen millia hominum ad Dominum, recepto signo crucis, conversa sunt. Sunt autem homines illi potentes et divites et strenui in armis et bellicosi, habentes copiam navium et galearum optimarum, nautas habentes peritos, qui viam in mari noverunt et in terram Sarracenorum pro mercimoniis frequenter perrexerunt. Nec credo, quod sit aliqua civitas, que tantum possit iuvare ad succursum¹ Terre sancte. Et quum tarde ab exercitu redierunt mense Octobris, circa festum sancti Michaelis, mare cum sociis meis intravi committens me Deo et mari hyemali et fluctibus procellosis, sicut mos est illius temporis. Homines autem illius civitatis naves habent fortissimas et magne quantitatis, unde tempore hyemali consueverunt transfretare, eo quod tali tempore victualia in navi non facile corrumpuntur nec aqua, sicut estivo tempore, in navi putrescit nec oportet eos pro defectu ventorum et maris pigritia in mari diu commorari. Conduxi autem novam², que numquam mare transierat, recenter precio .iiij^{or}. millium librarum fabricatam; malus autem navis, ut audivi, quingentarum librarum precio emptus fuerat. Quinque loca mihi et meis comparavi, scilicet quartam partem castelli superioris, in qua manducarem et in libris meis studerem et de die, nisi cum tempestas esset in mari, manerem. Conduxi unam cameram, in qua cum sociis meis de nocte dormirem. Conduxi aliam cameram, in qua vestimenta mea reponerem et victualia mihi per septimanam necessaria collocarem. Conduxi aliam cameram, in qua³ servi mei jacerent et cibum mihi prepararent. Conduxi locum alium, in quo equi mei, quos transire feci, reponerentur. In sentina vero navis vinum meum et biscoctum et carnes et alia fere ad tres menses victui meo sufficientia collocari feci. Navem autem sanus et incolumis cum sociis meis et rebus meis salvus ingres-

1. G succurrendum. — 2. G corrigit: navem. — 3. G ubi.

sus sum. Vos autem instanter orate pro me et pro meis, ut Deus perducat nos ad portum Acconensis civitatis et inde ad portum¹ eterne beatitudinis!

II. Sub finem Martii 1217. Editio: St. Génois in Nouv. Mém. de l'acad. de Bruxelles XXIII, p. 33—43 (G), unde Wolters, Notice histor. sur l'ancienne abbaye de Milen, Gand 1853, p. 164—178. Codices: Bruxellensis No. 7491, saec. XIII (B) et Gandavensis No. 554, saec. XIII (Ga), unde St. Génois edidit.

Domine Lutgardi de Sancto Trudone, amice sue specialissime, et conventui de Anuria, J., divina² miseratione Acconensis ecclesie minister humilis, ascendere³ de virtute in virtutem, donec videant Deum deorum⁴ in Syon. Mentis, quas Spiritus sanctus conjunxit⁵, locorum diversitas non disjungit. Que etiam caritatis sigillo mentibus amicorum imprimuntur, non facile temporis intervallo a memoria labuntur. Testis autem mihi est⁶ Dominus, pro cuius gracia continuis laboribus affligor, pro cuius nomine cotidianis expositus sum⁷ periculis, quod sine intermissione memoriam vestri facio ardenti desiderio et intensa⁸ affectione cupiens adhuc in⁹ seculo vos videre (Rom. I, 9—11). Quod si Deus aliter disposuerit, ipsum frequenter deprecor, ut videam vos post mortem in splendoribus sanctorum, in consilio justorum¹⁰ et congregatione. Cupio autem, quamdiu¹¹ vixeritis, retentam¹² parvitatís mee memoriam habeatis, sicut vestri semper memoriam habeo, et¹³ de statu meo vos certificare¹⁴ desidero et per litteras, quam nuncium habere valeo, meipsum memoriae vestre libenter represento¹⁵. Noverit igitur dilectio¹⁶ vestra, quod divino munere sanus sum et incolumis et omnes, qui mecum sunt, per Dei gratiam, et hoc idem de vobis audire desidero. Postquam autem transfretavi¹⁷ et recessimus a portu Janue¹⁸ civitatis, per quinque ebdomadas in mare¹⁹ laboravimus multa que adversa in variis locis sustinimus. Cum autem transissemus Sardiniam, invenimus quandam insulam mari undique circumdatam, in qua quidam heremita absque aliquo socio vel ministro

1. G recte corrigit: portum. — 2. B permittente. — 3. G ascendre; B omittit verba ab: ascendere usque mentés et legit: sancté terre prom. . . . cum . . . effectu . . . subvenire. Mentis. — 4. G domum domini. — 5. B conjungit. — 6. B est mihi. — 7. G et B sum expositus. — 8. B intenta. — 9. B hoc. — 10. B omittit: in . . . justorum. — 11. B quatenus. — 12. B recentem. — 13. B omittit: et . . . desidero. — 14. Ga sic; G certificari. — 15. B ingero et de statu meo vos certificare desidero. — 16. G delectio. — 17. B transfretaturi recessimus. — 18. B Januensis. — 19. sic Ga.

inter serpentes et feras solus habitabat. Numquam autem panem manducabat, nisi a transeuntibus semel vel bis in anno eidem biscoctum traderetur. Anno antequam¹ transiremus, conquerebatur, quod jam hyemps appropinquabat et nullus adhuc transierat, qui ei panem tribuisset. Cui responsum est a Spiritu sancto, quod in proximo naves transire deberent, a quibus biscoctum et alia necessaria recepturus erat. Cum autem naves nostre juxta insulam predicti heremite transirent, continuo cum² celeri cursu transivimus nullo modo ad insulam respiciendo vel heremitam visitando³. Cum autem insulam per multa milliaria transissemus, ventus vehemens contra nos subito⁴ insurrexit, qui nos cum impetu et naves nostras⁵ ad insulam heremite reduxit. Videns autem adventum nostrum heremita venit ad nos⁶ senex et plenus dierum et optulit mihi caules et racemos. Nos autem juxta cellam ejus vaccas silvestres et arietes invenimus et cervorum multitudinem, ex quibus XIII accepimus et manducavimus. Panem autem et oleum et quedam vestimenta relinquentes heremite recessimus. Non longo autem tempore post accidit nobis magnum et valde metuendum periculum. Quedam autem⁷ navis impetu magno supra navem nostram ferebatur, quam si sollicitudo attingeret⁸, vix possemus evadere, quin utraque vel altera frangeretur, nec⁹ divertere poteramus ad partem oppositam propter scopulum imminens, necesse tamen erat vel navis alterius impetum sustinere vel ad saxum navem nostram allidere. Tunc clamor magnus factus est omnium et lacryme plorantium¹⁰, peccata sua confitentium in utraque navi audiebatur¹¹; ex una autem navi mutuo¹² prosiliebant in aliam, secundum quod unus navem alteram credebatur fortiolem et alius¹³. Alii vestimenta sua disponebant¹⁴ et, quod habebant in argento et auro¹⁵, si forte evadere possent natando¹⁶, sibi alligabant. Quidam autem nautarum mihi compatientes et deferentes, ut parvam navem¹⁷ que magne navi alligata erat, intrarem, suadebant. Ego vero nullo modo acquievi propter malum exemplum, sed cum aliis volui suscipere commune periculum. Dominus autem afflictionem¹⁸ respexit, nam, cum navem comprimentem¹⁹ nos lanceis et fustibus a nobis repelleremus, neutra navis²⁰, licet inter se colliderentur, confracta est. Ex violencia autem collisionis navis

1. B Ante autem quam. — 2. B cum omittens legit: et. — 3. B omittit: vel h. vis. — 4. B omittit. — 5. B omittit: cum ... nostras. — 6. B ad nos venit. — 7. B omittit. — 8. B attingisset. — 9. B non. — 10. B addit: et. — 11. B audiebantur. — 12. B omittit. — 13. B aliam. — 14. B deponerebat. — 15. B auro et argento. — 16. B natando evadere possent. — 17. B navem parvam. — 18. B addit: nostram. — 19. B nos comprimentem. — 20. B navium.

nostra ad sinistram partem aliquantulum obliquata¹ ad dexteram partem saxum reliquit. Navis vero reliqua, cum jam vicina scopulo confringenda et submergenda foret, submissis velis et projectis anchoris substituit² et quasi miraculose per gratiam Dei evasit illesa³. Quidam autem ex navi predicta argentum et aurum⁴ suum in navem nostram projecerunt. Inde autem navigantes cum ventum valde contrarium haberemus, iuxta aliam insulam portum, prout potuimus, recepimus, ubi fere per quindecim dies moram fecimus. Cum⁵ continue tempus contrarium haberemus, et hyems valde appropinquaret⁶, jam de transitu fere desperabamus timentes valde, ne in alia insula oppoteret nos hyemare. Dominus autem navis nostre volebat omnes pauperes de navi nostra eicere et in insula relinquere, eo quod victualium sufficienciam non habebant. Ego vero⁷ valde supplicabam, quod adhuc misericordiam⁸ expectaret et pauperes mortis periculo non exponeret. Dum⁹ autem nullo modo vellet acquiescere, Dominus¹⁰ immisit nobis subito tempestatem validam, ita quod quindecim anchore, quas in mare projecimus, vix possent navem nostram retinere, quin periremus. Prora autem nostre navis nunc attollebatur¹¹ ad sydera, nunc ad¹² abissum mergebatur. Hec autem tempestas per duos dies et duas noctes continue¹³ duravit, ita quod quidam de nostris, dum ventorum impetum vix possent sustinere, castellum¹⁴ deponentes confregerunt; quidam autem pre¹⁵ timore mortis nec manducabant, nec¹⁶ bibebant. Ego vero nichil coctum manducavi, nullus enim ex¹⁷ navi audebat ignem accendere. Quum vero bibebam, cifum una manu tenebam, altera, ne caderem vel cifum effunderem, me fortiter detinebam. Quoniam vero timebamus, ne aqua nobis deficeret, linteamina nostra ad pluviam extendebamus, ita quod duplex commodum reportabamus; dum linteamenta nostra ablueremus et aquam ablutionis biberemus. Hec autem tempestas a mentibus plurimorum peccatorum ejecit tempestatem. Multi enim cum lacrimis ad confessionem venerunt, qui per multos annos in peccatis permanserant. Mercatores autem et potentes signum crucis de manu mea receperunt¹⁸, quibus ad Dominum clamantibus immisit nobis Dominus aeris serenitatem et venti commodum¹⁹ nobis a parte posteriori tribuit auxilium post tribulationem ita, quod

1. B obliquata est aliquantulum et. — 2. B subsistit. — 3. B illesa evasit. — 4. B aurum et argentum. — 5. B ibidem. — 6. B appropinquabat. — 7. B autem supplicabam ei. — 8. B addit: Dei. — 9. B Dominus. — 10. B noster subito immisit nobis. — 11. sic Ga; G attolebatur. — 12. B in. — 13. sic Ga; G continuo; B omittit. — 14. B addit: navis nostre. — 15. sic Ga; G pro. — 16. B neque. — 17. B in navi nostra ignem audebat accendere. — 18. B acceperunt. — 19. B commodi.

paucis diebus juxta Siciliam et Creten navigantes, relinquentes a parte sinistra Sillam et Caribdim, a dextra vero parte¹ Mitellenam, in qua beatus Paulus, confracta nave sua, hyemavit et, dum sarmenta colligeret, serpens eum momordit (Actor. XXVIII, 1—7). Salutantes insulam Cipri per pisces maximos, qui sequebantur et precedebant navem nostram et circa eam ludendo saliebant, intellexerant ut autem² naute, quod non multum a terra remoti essemus. Sexta autem feria post festum Omnium Sanctorum ad portum civitatis Acconensis applicuimus. Universa autem civitas obviam nobis occurrens cum gaudio magno nos suscepit. Inveni autem civitatem Acconensem tanquam monstrum³ et belluam IX capita habentem sibi invicem repugnancia. Erant ibi Jacobite cum archiepiscopo⁴ suo, qui more Judeorum parvulos⁵ circumcidebant et nulli preter Domino peccata sua in confessione aperiebant. Alii vero ex ipsis non circumcidebantur et sacerdotibus peccata sua confitebantur. Sed uno digito tam isti quam illi signum crucis facientes se signabant. Feci autem sermonem ad eos in ecclesia sua per interpretem, qui sciebat loqui lingua Sarracenorum, ostendens eis, quod, si circumcidebantur, Christus eis nichil.⁶ proficiebat (cf. Galat. V, 2), et quod a lepra peccatorum per sacerdotes, quorum officium est inter lepram et lepram discernere, curandi essent, quemadmodum dicit Dominus in ewangelio (Luc. VII, 14): Ite et ostendite vos sacerdotibus! Ipsi vero, verbo Domini audito, quod audire non consueverant, valde per gratiam Domini sunt compuncti ita, quod mihi firmiter⁷ promiserunt, quod de cetero se non circumciderent et confessiones suas sacerdotibus de cetero facerent; quod autem se digito uno signabant, quasi dissimulando sustinui propter unitatem essencie et Trinitatem persone; nam in uno digito sunt tres partes, sicut et nos tribus digitis in manu conjunctis nos signamus in⁸ nomine Trinitatis et unitatis. Quidam⁹ autem postea¹⁰ secreta significavit, quod ideo uno digito se signant¹¹, quod tantum in Christo unam voluntatem esse¹² credunt, cum tamen¹³ alia sit voluntas divinitatis, alia humanitatis, quarum una alii subicitur, sicut scriptum est in ewangelio (Luc. XXII, 42): non sicut ego volo, sed sicut tu vis. Inveni preterea Surianos homines, predicatorum valde corruptos; nam inter Sarracenos nutriti¹⁴

1. G omittit: parte, quod Ga et B habent. — 2. B omittit. — 3. B monstrum et sibi adinvicem repugnancia habentem. — 4. B suo archiepiscopo. — 5. B addit: suos. — 6. B nihil eis. — 7. B omittit. — 8. B omittit. — 9. B Quidam tamen mihi significaverunt. — 10. sic Ga; G propterea. — 11. sic Ga et B; G signarent; B se uno digito. — 12. B esse voluntatem. — 13. B omittit. — 14. B enutriti.

pravis eorum moribus confirmabantur¹ et secreta christianitatis quidam eorum precio subversi revelabant Sarracenis et, quia de pane fermentato more Grecorum conficiunt sacramenta, adeo nostra contempnebant sacramenta, quod de pane azimo conficimus, quod ea nolebant adorare vel capita ad illa inclinare, cum a sacerdotibus nostris corpus Domini ferebatur infirmis²; immo super altaria nostra celebrare nolebant, nisi prius illa³ abluisent. Sacerdotes eorum, licet coronas⁴ haberent, more tamen laicorum comam⁵ nutriebant et uxores more Grecorum ducebant, laicis⁶ autem suis tercias nuptias non contradicebant⁷; filie eorum velato capite semper⁸ incedebant, et nullus poterat, cujus modi essent, agnoscere nec et sponsi earum, donec eas traducerent⁹ et sibi matrimonio copularent. Ego vero ad mandatum episcopi sui tam viros quam mulieres congregari feci et¹⁰ per interpretem verbum vite eis proposui¹¹; ipsi vero per gratiam¹² adeo sunt compuncti, quod tam episcopus eorum quam subditi mihi obedientiam fecerint, et, quod secundum consilium meum viverent, mihi firmiter promiserunt. Quidam autem eorum, ut audiui, in die Epiphanie singulis annis se baptizabant. Inveni autem Nestorianos, Georgianos¹³, Armenios et, quia episcopus vel aliquid¹⁴ caput non habebant, nondum potui eos¹⁵ congregare. Inveni preterea homines ecclesie nostre non obedientes sed auctoritate sua capellanos in capellis suis ponebant et impune, quod libebat, faciebant et excommunicationis sententiam nobis latam vilipendebant, videlicet commune Januensium et commune Pisanorum et commune Venetinarum. Hii autem¹⁶ vel nunquam vel raro Dei verbum audiebant. Ad sermonem etiam meum dedignabantur venire, ego vero ad eos ivi et eis ante domos suas in vico verbum Dei proposui, qui devote verbum Dei suscipientes signum crucis, facta confessione, receperunt et ex tunc verbum Dei diebus dominicis extra civitatem, ubi predicare consuevi, corde contrito et humiliato libenter audierunt. Inveni preterea homines de terra natos, qui Pullani, quod callice¹⁷ dicitur Polani¹⁸, nuncupantur. Hii soli ad¹⁹ jurisdictionem et ad curam nostram pertinere fatebantur, vix autem unus de mille²⁰ inveniebatur, qui matrimonium suum legitime vellet custodire²¹; non enim forni-

1. B conforma . . . ; abhinc textus B lineae nonnullae illisibiles sunt. — 2. B infirmis ferebatur. — 3. B ea. — 4. B coronam. — 5. B comam. — 6. B locis. — 7. B concedebant. — 8. B semper velato capite. — 9. B ducerent. — 10. sic Ga et B; G omittit. — 11. B proposui eis. — 12. B addit: Dei. — 13. B addit: et. — 14. B aliud. — 15. B eos potui. — 16. B Hii autem nunquam sermonem Dei audiebant. — 17. B gallice. — 18. sic Ga; B Polani; G [Polains. — 19. B ad curam et jurisdictionem meam se. — 20. B inveniebatur unus de mille. — 21. sic Ga; B servare; G certo dare.

cationem credebant esse peccatum mortale¹. Erant autem delicate nutriti a puericia et carnis voluptatibus penitus dediti. Verbum autem Dei audire non consueverant, sed quasi pro nichilo reputabant. Inveni preterea homines extraneos, qui pro diversis et immensis flagitiis de partibus suis quasi desperati confugantur², qui, timore Domini penitus abjecto, nefariis operibus et perniciosis exemplis totam civitatem corrumpebant. Ultimum et omnibus aliis deterius genus hominum et amplius obturatum³ et excecatum⁴ scribas et phariseos inveni, qui tantum lac et lanam de ovibus recipientes⁵ de animabus non curantes verbo et exemplo laicos corrumpebant. Hii soli, compunctis aliis et ad Dominum⁶ conversis, verbo Domini et omni bono resistebant, ut adimpleretur, quod scriptum est: publiciani et mercenarii⁷ precedent vos in regno celorum (Matth. XXI, 31). Cum autem monstruosam civitatem ingressus fuisset et eam innumeris flagitiis et iniquitatibus repletam invenissem, mente valde confusus sum; timor et tremor venerunt super me (Psalm. LIV, 5) et contexerunt me tenebre, quia tam grave et importabile onus susceperam et pro hiis districto die iudicii⁸ redditurus eram rationem. Fiebant autem singulis⁹ fere diebus et noctibus homicidia tam manifesta quam occulta. Viri de nocte suas jugulabant uxores, cum eis displicerent. Mulieres ex antiqua consuetudine venenis et potionibus maritos suos, ut aliis nubarent, perimebant. Erant in civitate homines venenum et toxicum¹⁰ vendentes; vix aliquis alii se credebat et inimici hominis domestici ejus (Matth. X, 36). Quidam autem nobis confessus est, quod quedam animalia in domo sua nutrieat, ex quorum fimo potiones ita artificiose comparabat¹¹, quod, qui vellet inimicum perimere, inveniebat pro voluntate sua, unde posset eum occidere, ita tamen quod langueret per annum, si vellet, vel per mensem, vel, si vellet mortem accelerare, non viveret nisi per diem. Erat autem prostibulis passim repleta civitas¹². Nam quia meretrices carius hospicia, quam alii, conducebant, non solum laici sed persone ecclesiastice et quidam¹³ regulares¹⁴ publicis etiam scortis hospitia sua per totam civitatem locabant. Quis enumerare posset¹⁵ alterius Babylonis supplicia¹⁶, in quibus christiani Sarracenis servis¹⁷ baptismum negabant, licet ipsi

1. B mortale peccatum. — 2. B confugerant. — 3. B obduratum. — 4. B obcecatum. — 5. B addit: et. — 6. B Deum. — 7. B meretrices. — 8. B iudici. — 9. B fere singulis. — 10. B toxicum et venenum. — 11. B ita potiones artificiore temperabat. — 12. B civitas passim repleta. — 13. sic Ga et B; G quidem. — 14. Ga et B addunt: etiam, quod G omisit. — 15. B addit: omnia. — 16. B flagitia. — 17. B servis suis Saracenis.

Sarraceni instanter et cum lacrimis postularent! Dicebant enim¹ domini eorum, in quorum consilio non veniat anima mea (Genes. XLIX, 6): si isti christiani fuerint, non ita pro voluntate nostra eos angariare poterimus. In tanta et tam miserabili confusione² ad unicum confugi³ singulare divine pietatis auxilium: qui non vult mortem peccatorum⁴, sed ut convertantur et vivant⁵ (Ezech. XXIII, 11. 14), et qui nescit⁶ molimina Spiritus Sancti gratiae? Postquam verbum Domini, quod sanat, libenter⁷ universa et cum desiderio audire ceperunt ut⁸: ubi superhabundaverat⁹ iniquitas, superhabundavit et gratia (Roman. V, 20). Modico autem tempore ita conversi¹⁰ sunt ad Dominum, quod diebus et noctibus non cessabant ad me cum lacrimis et gemitibus currere et peccata sua cum cordibus contritione mihi¹¹ confiteri. Ego vero signum sancte crucis fere omnibus dedi injungens eis¹², ut arma et alia ad succurrendum¹³ Sancte Terre pertinencia prepararent, mulieribus vero cruce signatis injunxi, ut per¹⁴ facultates suas ad opus exercitus de pecunia sua darent; nihilominus tamen injunxi eis mediocrem pro peccatis suis penitentiam. Audientes autem¹⁵ quidam ex Sarracenis, qualiter Dominus operaretur, ad baptismum convolaverunt multi autem, ut asserebant, admoniti¹⁶ in sumpnis¹⁷ vel a Domino Jesu Christo vel beata Virgine vel¹⁸ aliquo sancto¹⁹, ab errore Machometi ad Christi gratiam se transferrent. Dicebat autem eis, ut asserunt, beata Virgo, quod, nisi²⁰ christiani fierent, in proximo advenientibus christianis et victoriam obtinentibus, misera morte²¹ perirent. Dominus autem occasione Aconensis²² civitatis aperuit mihi hostium magnum (1 Cor. XVI, 9); nam residuum terre nostre, in qua christiani habitant, ad exemplum Aconensium desideravit verbum divine predicationis audire et, recepto crucis signo²³ ad defensionem terre, sicut²⁴ se, tam²⁵ sua Domino pro peccatis suis²⁶ offerre, videlicet Tyrus, Baruth et Gibeloth²⁷ et oppidum, quod dicitur Crach, et Tortose et Margate et Album Castrum et Tripoli et Antiochia et insula Cypri habens episcopatum²⁸ cum tribus episcopatibus, preterea²⁹ Japhe et Cesarea. Hec sunt

1. B omittit. — 2. B addit: positus. — 3. B addit: et. — 4. B peccatoris. — 5. B convertatur . . . vivat. — 6. B addit: tarda. — 7. B universa libenter. — 8. sic Ga; G omisit. — 9. sic Ga et B; G superhabundavit. — 10. sic Ga et B; G conversa; B ad Dominum conversi sunt. — 11. B omittit. — 12. B omittit. — 13. B omittit: ad succ. — 14. B secundum. — 15. B omittit. — 16. B qui moniti sunt. — 17. G sumniis. — 18. B aut ab. — 19. B ut. — 20. B quod. — 21. B morte misera. — 22. B omittit. — 23. B signo crucis. — 24. B omittit. — 25. Ga et G ta; B et. — 26. B omittit. — 27. B Gibelet. — 28. B archiepiscopatum. — 29. B omittit.

civitates et oppida, que nobis Dominus reliquit, et valde indigent predicatione. Sarraceni autem adventum peregrinorum valde metuunt. Nos vero ¹ cum desiderio et exultatione expectamus auxilium de sancto et de ² fidelium peregrinorum adventu opportuno ad succurrendum ³ Terre sancte ⁴, ut hereditas Domini ab impiis liberetur et in partibus orientalibus ecclesia Domini reparetur et Sarraceni, qui adhuc timore aliorum tenentur ⁵, ad Dominum ⁶ convertantur et christiani nostri, qui in partibus Orientis sub paganorum dominio comprimuntur, liberentur. Credo autem, sicut in ⁷ multorum relatione didici, quod fere tot sunt christiani inter Sarracenos ⁸, quot sunt Sarraceni, qui cotidie cum lacrimis spectant auxilium et peregrinorum successum. Ego vero terram promissionis, terram desiderabilem et sanctam, nondum intravi, licet civitas Acras vix distat a loco habitationis Jesu Christi, ubi ipse conceptus et nutritus fuit et angelus Gabriel Virgini gaudium singulare annuntiavit, scilicet a Nazareth nisi ⁹ per octo miliaria et a monte Carmeli, ubi Elyas propheta vitam duxit heremiticam, nisi ¹⁰ per tria miliaria, quem respicio cum suspiriis, quoties fenestram domus mee aperio.

Propter metum Sarracenorum nondum loca sancta visitavi. Sed quasi ¹¹ habens aquas ad mentum ¹² nondum bibi, sed divinum expecto subsidium, quod mittit nobis in tempore opportuno, sicut mentes nostras vinculum caritatis Christi coniunxit, ita nomina vestra litteris presentibus coniungere et vobis coniunctim scribere volui, ut sit vobis commune gaudium de profectu meo et de meis defectibus communis passio. Vos autem de statu vestro et de hiis, de quibus anima mea aliquam recipiat consolationem, rescribatis. Ego vero vitam meam, donec veniat exercitus, sic ordinavi, quod, summo diliculo missa celebrata, peccatores recipio usque post meridiem, denique, sumpto cibo cum magna difficultate (meum appetitum manducandi et bibendi amisi, ex quo terram ultramarinam ingressus sum), infirmos per civitatem oportet me visitare usque ad nonam post vespervas. Post hoc vero causas orphanorum et viduarum et aliorum, quibus in justitia dicere non valeo, cum tumultu et gravamine magno recipio ¹³, ita quod dilecte tempus lectionis non habeo, nisi ad missam vel ad matutinam, vel quum aliquod modicum spacium me abscondo. Tempus autem orationis et considerationis quieto ¹⁴ noctis tempori reservavi, quumque tum ita fessus sum vel tur-

1. B autem. — 2. B omittit. — 3. B succursum. — 4. B sancte Terre. — 5. B timore detinentur. — 6. B secure. — 7. B omittit. — 8. Sequentia desiderantur in codice B. — 9. G non plus. — 10. G vix. — 11. G quamvis. — 12. G pro: ad mentum legit: adhuc. — 13. G recipia. — 14. G quieti noctis tempore.

batus, quod nec orationis nec proprie infirmitatis considerationi possum vacare. Vos autem carissimi orate pro me, ut Deus det mihi humilitatem veram et patientiam tolerandi labores ad salutem anime mee et subsidium sancte Terre, ut pius Dominus tenebras orientales illuminare dignetur et negotium Terre sancte promoveat et mihi et omnibus amicis vitam bonam finemque beatum, ut sic per bona temporalia transeamus, ut non amittamus eterna! Priusquam autem per gratiam Dei toto tempore hyemali verbum Domini Aconensibus seminavi, et copiosa multitudo corrupte admodum civitatis conversa est ad Dominum. Audientes alie civitates, quomodo Dominus operabatur, exemplo Aconensium incitati frequentes nuncios ad me mittebant supplicantes, ut ipsos caritatis intuitu visitarem. Ego vero intelligens, hostium magnum mihi esse apertum (1 Cor. XVI, 9), imminente tempore quadragesimali, licet valde difficilis et periculosa esset via et per terram Sarracenorum et maxime et per terram eorum, qui dicuntur Assasi, oporteret me transire, de Domini confidens auxilio, multis dolentibus et flentibus, iter arripui et post veniens in civitatem Tyrensem cum gaudio et devotione tam a clero quam a populo receptus sum, quibus verbum Domini diebus aliquot predicavi. Semen autem per gratiam Dei cecidit in terram bonam, sicut omnes¹ (cf. Matth. XIII, 8), facta peccatorum confessione, signo crucis recepto, se et sua Domino optulerunt. Vidi autem puteum aquarum, super quem dicitur, quod Dominus requievit, cum veniret ad partes Tyri et Sydonis, de quo ad litteram dicit Salomo in canticis (IV, 15): Puteus aquarum viventium, que fluunt impetu de Lybano. Mons autem Lybanus non longe remotus est a loco illo, et subterraneos² meatus aquarum copiose usque ad locum illum defluentes constituunt puteum magnum quasi parvum lacum, qui vero non habet, ut credo, sibi similem in toto mundo. Milites vero Tyrenses armati conduxerunt me usque ad Sareptam Sydoniorum, ubi per noctem moram feci predicans christianis, quos ibi inveni, verbum Domini et ostendens, qualiter inter Sarracenos commendabiliter deberent conversari, ne nomen Domini propter ipsos blasphemaretur inter gentes; ipsi vero in civitate Sarracenorum valde erant corrupti, et ego fraudem Machometi et execrabilem eius doctrinam pro posse meo eis detexi, eo quod quidam eorum quasi inter legem christianorum et Sarracenorum hesitantes claudicabant (cf. 1 Reg. XVIII, 21). Visitavi autem modicam capellam in agris extra civitatem derelictam, ubi Elyas venit ad viduam in Sarepta ligna colligentem. Inde vero transi-

1. G omittit: sicut omnes. — 2. legendum esse videtur: subterranei.

turus in Berithum et civitatem Sydoniensem, quam tenent Sarraceni, premisi nuncios, ut milites civitatis mihi obviam venirent, qui mihi occurrentes cum multitudine armatorum per terram Sarracenorum me et meos duxerunt. Archiepiscopus autem Sarracenorum, qui habitabat Sydonem, inter Sarracenos extra civitatem mihi pedes occurrit. Transivi autem per locum, ubi mulier Cananea post Dominum clamans: et de micis, que cadunt de mensa dominorum suorum, catulos edere (Matth. XV, 27), cum omni humilitate asseruit. Ad pedem autem montis Libani reliqui duos fontes, scilicet Jor et Dan, unde Jordanus fluvius habet initium et inde nomen sortitus est Jordanus. De monte autem Lybano, quum maximus est in estate calor, affluit nix et sub palea custoditur et care venditur, ut vino commisceatur ad temperandum et reddat frigidum vinum. Postquam autem aliquot diebus moram feci in civitate Berithi et eis verbum Dei predicavi, omnibus signatis tam mulieribus quam viris et etiam parvulis, signato domino civitatis cum militibus eius, transivi ad civitatem Bibly, de quo dicitur in libro Regum (III Reg. V, 18), quod senes Biblii transmittabant ligna de Lybano ad edificandum templum Domini, qui cum gaudio magno a¹ minimo usque ad maximum me recipientes, audito verbo Dei, compuncti sunt ad penitentiam. Erat autem civitas illa valde corrupta et episcopus loci pauperrimus, sed liberalis et humilis, qui cum Domino civitatis et universo populo signum crucis receperunt. Inde vero transiturus Tripolim reperi vineas, que bis in anno vindemeantur, et fontem irrigantem multitudinem ortorum, de quo dicitur in Canticis (IV, 15): Fons ortorum ad litteram. Cum autem appropinquassem Tripolim, comes civitatis et princeps Antiochie cum multis militibus obviam mihi venerunt, in qua civitate oportuit me pugnare ad bestias Ephesi (cf. 1 Cor. XV, 32). Videns autem, quod ad Dominum universalem converterentur, in eadem civitate moram per mensem feci, et quia communis lingua civitatis erat lingua sarracena, per interpretes frequenter predicabam et confessiones audiebam. Inde vero transivi ad oppidum, quod dicitur Cracum, qui conjunctus est terre eorum, qui Assasi nuncupantur; ubique autem occurrebant mihi cum magna devotione viri et mulieres et parvuli. Cum autem non auderemus premittere nuncios, mittebamus colombas ferentes litteras nostras sub alis, ut homines civitatis nobis occurrerent, propter metum paganorum. Inde vero venimus ad oppidum quoddam Templariorum, quod dicitur Castrum Album. Fratres autem milicie Templi, postquam ibi per dies aliquot verbum Dei predicavi, conduxerunt me cum manu armata usque ad civitatem, que dicitur

1. G et.

Eratheradus, sic dictam, eo quod sita sit ante insulam Erradii, in qua columpne quondam erant vitree, in quibus Petrus invenit nobilem mulierem, matrem beati Clementis, que mendicabat in insula illa, et eam filio suo reddidit, qui eam per multos annos amiserat. Est autem in civitate illa, que modica est, sanctissima capella, quam beatus Petrus, dum transiret Antiochiam, in honore beate Virginis edificavit, que fuit prima ecclesia in honore beate Virginis, ut dicitur, edificata, in qua Dominus tot miracula facit, quod non solum christiani, sed et etiam Sarraceni ad eam causa peregrinationis veniunt. In qua ecclesia postquam missam celebravi, facto sermone ad populum, duos Sarracenos baptizavi. Cum autem ad hospitium reversus fuisset, quidam ex illis, qui dicuntur Assasi, me secutus fuerat per mare et terras, ut me interficeret; ab conversis ad fidem manifestatus captus est et incarceratus, et ita Dominus de manibus eius me liberavit. Inde vero transivi cum manu armata in civitatem quandam habentem oppidum munitissimum, quod castrum dicitur Margant, in quo cum per dies aliquot verbum Dei predicassem, proposueram per mare transire in Antiochiam. Dominus enim civitatis cum clero et populo magno desiderio adventum meum prestolabant. Patriarcha vero Iherosolymitanus misit mihi litteras, ut reverterer, eo quod passagium imminebat et expectamus adventum peregrinorum. Inde vero reversus Tripolim proposui navigare Ciprum. Galeas armari feci; rex enim Cipri misit mihi litteras cum nuntiis suis. Expectavi autem per dies quindecim et ventum ydoneum habere non potui. Audiens autem, quod quidam de heremitis Nigri montis, qui grece dicitur Nero, transisset in Cyprum habens crucem in carne impressam, quam beata Virgo, ut asserebat, suo pectori impresserat et eum in Cyprum miserat, nolui illuc ire, nam heremita ille regem et clerum et populum cruce signaverat, et ideo evadens per gratiam Dei pericula mortis plurima reversus sum ad civitatem nostram. Acconenses autem absentiam meam moleste ferentes frequenter de civitate exhibant, dum diceretur eis, quod ego reverti deberem. Cum autem per dies plures mihi obviam exirent, postquam certum nuntium de adventu meo acceperunt, cum mulieribus et parvulis mihi obviam¹ occurrerunt. Nunc autem in civitate Acconensi frequenter ad mare respicio cum lacrimis et desiderio magno expectans adventum peregrinorum. Credo enim, quod si .iiij^{or}. millia e militibus armatorum haberemus, per gratiam Dei, qui nobis resistere valent, non inveniremus². Est enim magna discordia inter Sarracenos, et multi pro certo errorem³ suum agnoscentes, si audent et haberent auxilium Christianorum, converterentur ad

1. G addit: mihi. — 2. G invenerimus. — 3. G terrorem.

Dominum. Credo autem, quod christiani habitantes inter Sarracenos populos sunt minores quam Sarraceni. Multi autem reges christiani habitantes in partibus Orientis usque in terram presbyteri Johannis audientes adventum cruce signatorum, ut eis veniant in auxilium, movent guerram cum Sarracenis. Sarraceni autem, quia multas et varias habent sectas, valde inter se sunt divisi. Quidam autem legem Machometi tenent, alii parvi pendent, unde contra mandata Machometi vinum bibunt, carnes porcivas comedunt nec se more aliorum Sarracenorum circumcidunt. Vetulus montane abbas est religionis fratrum cutellorum¹, qui non tenent aliam legem, nisi quod credunt per obedientiam salvi fieri, quidquid eis precipiatur, et ii dicuntur Assasi, qui occidunt tam Christianos quam Sarracenos. Sunt alii Sarraceni, qui dicuntur occulte legis; legem enim, quam tenent, nulli nisi filiis suis, quum iam sunt provecete etatis, revelant, ita quod uxores eorum, quod mariti eorum credunt, ignorant, qui prius promittunt, se interfici, quum alicui², nisi filiis suis, secreta legis sue manifestent. Sunt alii miserabiles et sine aliqua lege homines, qui dicunt, quod in die iudicii, quum Deus quæret: Quare non servastis³ legem Iudeorum⁴? respondebunt: Domine, non tenebamur eam servare, quia non eam suscepimus⁵ nec Iudei fuimus; quare non custodistis legem christianorum? Domine non tenebamur, quia christiani non fuimus similiter⁶ nec legem Sarracenorum debuimus servare, quia non fuimus Sarraceni, et ita per privationem aliorum in die iudicii credunt evadere, cum tum dicat Dominus (Matth. XII, 30): Qui non est mecum, contra me est. Inveni alios, qui dicunt animas mori cum corpore, unde quilibet agunt tamquam bestie pro sua pessima voluntate. Quia vero in terra Sarracenorum predicare non poteram, in finio terre Christianorum et Sarracenorum, quum poteram, predicabam et per litteras, quas eis trans mittebam in sarraceno scriptas, errores eorum et legis nostre veritatem eis ostendebam. Multi autem ex Sarracenis filios suos per sacerdotes Surianorum baptizari faciebant hac sola intentione, ut diutius viverent. Inter illos autem, qui christiano nomine censentur, multos inveni, qui ex defectu sane doctrine in fide nostra maxime errant, qui principaliter in quatuor partes sunt divisi. Suriani autem sunt greci; Spiritum sanctum a solo patre procedere dicunt. Nestoriani vero in Christo duas personas asserunt, sicut in eo sunt due nature et due voluntates, unde, licet Christus sit Deus, dicunt Mariam fuisse matrem Christi, non tamen Dei; et tales erant omnes, qui sunt in terra presbyteri Johannis, sicut mihi dixit quidam mercator,

1. G cultellorum. — 2. G aliqui. — 3. G servasti. — 4. G Iudeorem. — 5. G eam non suscipimus. — 6. G scilicet.

cum nuper inde venerat, qui omnes de novo facti sunt Jacobite, qui dicunt, unam tantum esse in Christo naturam et unam voluntatem, sicut unam personam. Humana enim natura absorpta est, ut false asserunt, a divina, sicut gutta aque, que funditur in vino, a vino absorbetur. Patriarcha vero Maronitarum cum archiepiscopis et episcopis suis et populo Maronitarum sibi subdito, relictis omnibus erroribus, catholice et obedientie sancte Romane ecclesie se subdidit, et multi, tam de hereticis in partibus orientalibus commanentibus quam de Sarracenis, si sanam doctrinam audirent, facile, ut credo, ad Dominum converterentur. Vos autem orate Deum, qui nichil odit eorum, que fecit et omnes homines vult ad agnitionem veritatis venire, ut ipse in diebus istis orientales tenebras illuminare dignetur, amen. Orate pro me et pro meis et specialiter pro capellano meo, fidelissimo socio meo, Johanne videlicet de Cameraco!

5.

Findlinge.

Reuchlin. Wimpfeling. Hutten. Erasmus. Berus.

Von

Gustav Knod.

I. Zu Johannes Reuchlin.

Im Anschluß an die von Ludwig Geiger in den letzten Jahren gelegentlich gegebenen Nachträge zu seinem Briefwechsel Reuchlin's (vgl. besonders Zeitschrift f. vergleichende Litteratur und Renaissance-Litteratur, N. F., Bd. IV) sei hier ein bisher unbekannt gebliebener Brief Reuchlin's an Rudolf Agricola mitgeteilt, der in einer Abschrift des Beatus Rhenanus auf uns gekommen ist. Dieselbe befindet sich auf der inneren Seite des Deckels des Sammelbandes Nr. 350 der Bibl. Rhenana auf der Stadtbibliothek zu Schlettstadt eingeklebt, und zwar als Anhang zu Joannis Reuchlin Phor | censis. ll. doctoris in septem psalmos | poenitentiales hebraicos interpretatio de uerbo ad uerbum, & super | eisdem commentarioli sui, ad | descendum linguam